

Der Gesellschafter.

Amts- und Intelligenzblatt für den Oberamtsbezirk Nagold.

Nr. 66.

Samstag den 9. Juni

1866.

Dieses Blatt erscheint wöchentlich 3 Mal, und zwar am Dienstag, Donnerstag und Samstag. Abonnementspreis in Nagold halbjährlich 54 kr., im Bezirke Nagold sammt Postzuschlag 1 fl. 1 kr., im übrigen Theil unseres Landes 1 fl. 8 kr. — Einrückungs-Gebühr: die dreispaltige Zeile aus gewöhnlicher Schrift oder deren Raum bei einmaligem Einrücken 2 kr., bei mehrmaligem Einrücken je 1 1/2 kr.

Ämtliche Bekanntmachungen.

Nagold. Amtsversammlung.

Am Dienstag den 26. Juni d. J. findet hier eine Amtsversammlung statt, welche präcis 8 Uhr Morgens beginnt, und zu welcher sich die Deputirten nach dem Termin 9, sowie die Bürgerausschuß-Obmänner der vertretenen Gemeinden einzufinden haben.

Die betreffenden Ortsvorsteher wollen den Obmännern dies eröffnen und Urkunden hierüber binnen 8 Tagen einsenden.

Zur Verhandlung kommen folgende Gegenstände:

- 1) Wahl des Bezirksausschusses für Berichtigung der Geschworenenliste.
- 2) Wahlen des Amtsversammlungsausschusses pro 1866/67, des Bezirksrecrutirungsraths etc. pro 1867.
- 3) Wahl des Oberamtswundarztes.
- 4) Publikation der Amts- und Oberamtsleibkasserechnung pro 1864/65.
- 5) Vorlesung der Ausschußverhandlungen im Jahr 1865/66.
- 6) Beratung und Feststellung des Etats pro 1866/67.

Den 6. Juni 1866.

Königl. Oberamt. Bölg.

Oberamt Nagold. Aushebung von Militärpferden betreffend. Die Zwangstreumontirung findet in Nagold am Freitag den 22. Juni statt und es sind sämtliche in die Ortslisten aufgenommenen Pferde an diesem Tage Morgens vor 8 Uhr auf dem Platz vor der Post dahier vorzuführen.

Die Ortsvorsteher, welchen die Pferdelisten heute zugefendet wurden, sind beauftragt, diese Aufforderung jedem in die Liste eingetragenen Pferdebesitzer unter Vorbehalt etwa erforderlich werdender weiterer Zwangsmassregeln und Androhung einer Strafe von 10 bis 30 fl. für jedes schlechte Pferd zu eröffnen. Sie sind für die pünktliche Vollziehung dieser Eröffnung verantwortlich, haben sie in der Liste beurkundet zu lassen und diese längstens bis 19. Juni wieder hieher einzusenden.

An der Spitze jeder Gemeinde soll ein Obmann sich befinden, der Leute und Pferde genau kennt, übrigens einer der Pferdebesitzer sein kann.

Den 7. Juni 1866.

Königl. Oberamt. Bölg.

Oberamt Nagold. Die Vermehrung der Zahl der Handels- und Gewerbelammern von 4 auf 8 und die Constituierung der neuen Kammern erfordert die Revision und Ergänzung der Wählerliste des Oberamtsbezirks, welche in einer am 21. Juni stattfindenden Sitzung der Siebener-Kommission geschehen wird. Hierbei soll zu Folge höherer Anordnung den Handels- und Gewerbevereinen ein Einfluß in der Weise eingeräumt werden, daß ihnen die Einreichung von Vorschlagslisten gestattet ist, und es ergeht demgemäß an die Handels- und Gewerbevereine, welche im Oberamtsbezirk bestehen, die Aufforderung, sofort in Beratung zu treten und ihre Vorschläge rechtzeitig und vor der obenbelegten Sitzung dem Oberamt zu übergeben.

Den 7. Juni 1866.

Königl. Oberamt. Bölg.

Nagold.

Haus-Verkauf.

Aus der Verlassenschaftsmasse des kürzlich verstorbenen Gemeinderaths Schönfärber Mayer dahier kommt das in der Masse vorhandene 3stöckige an der sehr frequenten Haupt- und Poststraße und dem Mühlkanal gutgelegene Wohngebäude im öffentlichen Aufsteich zum Verkauf. In jedem Stocke befinden sich geräumige Gemache und ist dasselbe sowohl für Gewerbs- als Privatleute sehr günstig gelegen.

Der Verkauf findet am

Montag den 11. Juni d. J.,

Nachmittags 4 Uhr,

auf hiesigem Rathhaus statt, wozu Käufer eingeladen werden.

Den 1. Juni 1866.

Stadtschultheißenamt.

Nagold.

Bei der hiesigen Stiftungspflege liegen

450 Gulden

zum Ausleihen gegen gesetzliche Sicherheit parat.

Stiftungspfleger Gauß.

Nagold.

Das Stockholzmachen in den städtischen Waldungen ist von jetzt an bei strenger Strafe verboten.

Den 4. Juni 1866.

Gemeinderath.

Gültstein,

Oberamts Herrenberg.

Eichen- und Wagnholz-Verkauf.



Dienstag den 12.

Juni d. J.

werden im hiesigen Gemeinewald

23 Stück Eichen von

6-30' Länge u.

10-18" mittl.

Durchmesser und

1000 Stück 11-30' lange u. 4-8" starke eichene Wagnereisen und Baumstüben

gegen baare Bezahlung verkauft.

Die Zusammenkunft ist Morgens 8 Uhr beim Waldhäusle.

Den 2. Juni 1866.

Schultheißenamt.

Baumann.

Auf die

Entdeckung der Urheber,

welche am letzten Pfingstfest Mittags an der Teinacher Badstraße viele Sicherheits-schranken gewaltsam ausgebrochen und über die Böschung geworfen, wird hiemit eine Prämie von

20 Gulden

Demjenigen zugesichert, welcher Sachdienliches zur gerichtlichen Belangung der Thäter hier angeben wird.

Dieser Frevel wurde von 3 jungen Burschen, welche städtisch gekleidet, mit kleinen Reisetaschen versehen, aus der Gegend von Langenbrand, Schönberg, Schwarzenberg, Oberamts Neuenbürg, über Zavelstein ins Teinachtal gekommen und von da über Wildberg in die Gegend nach Freudenstadt und Herb gegangen seien und sich für Pforzheimer Goldarbeiter ausgegeben haben, verübt.

Sirjan, 5. Juni 1866.

K. Straßenbauinspektion:

Feldweg.

Forstamt Altenstaig.
Revier Hofstett.
Holz-Verkauf



am Samstag den
16. Juni d. J.
Morgens 10 Uhr.
zu Enzklösterle und
zwar forcken Lang-
und Kiechholz aus
dem Staatswald

Badwald 1	108	Stämme,
Burghardt 1 und 2	252	„
Oberer Schindelhardt	674	„
Unterer ditto	234	„
Leonhardtswald	900	„

Altenstaig, den 6. Juni 1866.
Königl. Forstamt.
Holland.

Hasslach,
Oberamts Herrenberg.
Holz-Verkauf.



Am nächsten
Dienstag den 12.
Juni,
von Morgens 9 Uhr
an,
werden im hiesigen
Gemeindewald

18 Stück Eichen von verschiedener Länge
und Stärke und
36 Stück eichene Waagnerstangen
im öffentlichen Anstreich gegen baare Be-
zahlung verkauft.
Den 5. Juni 1866.

Schultheißenamt.
Rau.

Privat-Dekanntmachungen.

Ragold.

Die von uns in früheren Blättern aus-
geschriebene

Seckerlehrlingsstelle

ist noch nicht besetzt, weshalb wir Eltern,
die etwa einen Knaben, ausgerüstet mit
guten Schulkenntnissen, diesem Berufe über-
geben wollten, mit dem Bemerkten aufmerk-
sam machen, daß ein solcher in unserem
Geschäft zu seiner Ausbildung hierin die
passendste Gelegenheit fände. Ein Lehrgeld
wird nicht gefordert.

G. W. Kaiser'sche Buchdruckerei

21
Wirthschafts-Verkauf.

Unterzeichnet ist geson-
nen, sein Anwesen, beste-
hend in der Wirthschaft
zur Rose nebst dem dabei
befindlichen Keller zu verkaufen.

Liebhaber können täglich Einsicht davon
nehmen und einen Kauf mit ihm abschließen.
Rosenwirth Klumpp.

22
Ragold.

Am nächsten Samstag den 9. Juni,
Mittags 1 Uhr,

verpachten wir den heurigen Ertrag der zu
dem früheren Hammerwerk gehörigen Wie-
sen (circa 5 1/2 Morgen) ganz oder theil-
weise, und laden Liebhaber hiezu auf die
Wiesen selbst ein.

Ferd. Pfeifer und Comp.

16ja

Ragold.

Nach Amerika.

Für Auswanderer und Reisende sind jede Woche über die Seebäfen Havre,
Bremen, Antwerpen, Hamburg und Liverpool mit den schönsten Dampf-
und Segelschiffen Ueberfahrtsgelegenheiten und kann zu den billigsten Preisen affordiert
werden bei

F. Stockinger.

**Für Auswanderer
und Reisende nach Amerika
mit Dampf- und Segelschiffen**

über Hamburg, Havre, Antwerpen, Bremen, London &
Liverpool die sichersten und billigsten Gelegenheiten bei dem Agenten:
C. W. Wurst, Verwaltungsaktuar in Ragold.

Weißer flüssiger Leim.

Dieser Leim wird kalt angewendet; er ersetzt vollkommen den Kleister, den Leim
und den Mundleim. Man kann denselben gebrauchen für Papier, Pappdeckel, Por-
zellan, Glas, Marmor, Holz, Leder, Kork u. s. w.

Dieser Leim ist nicht bloß nützlich für den Handwerksmann, welcher in Holz ar-
beitet; jede Haushaltung, von der bescheidensten bis zur wohlhabendsten, hat täglich
Gelegenheit, davon Gebrauch zu machen.

per Glas 14 fr. und 28 fr. bei

August Reichert.

Nach dem Königreich Württemberg

sind bekanntlich bei den vergangenen Gewinn-Ziehungen große Gewinne und
da am 20. Juni 1866 wieder eine große Gewinn-Ziehung stattfindet, mit Ge-
winnen von fl. 200,000, fl. 100,000, fl. 50,000, fl. 30,000, fl. 25,000, fl. 20,000 u. s. w.
während der ganzen Verloosung und die von der Regierung ausgegebenen
Staatslosse

nur fl. 3. 30 fr. kosten,

so ersucht man Bestellungen unter Beifügung des Betrags oder Postvorschuß baldigst
und nur direkt zu senden an das Bankgeschäft von Anton Bing in Frank-
furt a. M. Die Gewinne werden sofort nach der Ziehung ausbezahlt.

Altenstaig.

Hochzeits-Einladung.

Zur Feier unserer ehelichen Verbindung erlauben wir uns, Verwandte
und Freunde auf

Dienstag den 12. Juni

in das Gasthaus zur Traube hier freundlichst einzuladen.

Johann Michael Schub, Hafner,
Sohn des Hafners Johannes Schub,
Friederike Louise Mohrhardt,
Tochter des Müllers Conrad Mohrhardt.

Altenstaig.

Sonntag den 10. Juni

vorzüglicher

Bock

und feines

Lagerbier

in der

Eintracht.

Ragold.

Reunion

durch die Carlshader Musikgesellschaft Bo-
denstein am Dienstag den 12. Juni,
Abends 7 1/2 Uhr, bei
J. Sautter, Bierbrauer.

F.W. 8 Uhr im Löwen.



Leinöl Raböl	J. Khret & Sohn, vormals J. Huber in Altenstaig.	Lampenöl Terpentinöl
-----------------	--	-------------------------

Rothfelden.

Hochzeits-Einladung.

Zur Feier unserer ehelichen Verbindung erlauben wir uns, Verwandte, Freunde und Bekannte auf
Donnerstag den 14. und Freitag den 15. Juni
in unser Gasthaus zum Hirsch dahier freundlichst einzuladen.
Johann Michael Bübler,
Sohn des res. Schultzeiß Bübler, Hirschwirths,
und seine Braut:
Christina Katharina Wurster,
Tochter des Job. Georg Wurster in Holzbronn.

2^{te} Nagold.
Eine Anzahl
Kinderwägelchen,
verschiedener Sorten, habe ich billig zu verkaufen; auch bin ich geneigt, ältere dagegen einzutauschen oder zu kaufen.
Schwarzlopf, Sattler.

2^{te} Oberjettingen.
Oberamts Herrenberg.
Schmid-Lehrlings-Gesuch.
Ein junger kräftiger Mensch findet als Schmidlehrling unter annehmbaren Bedingungen eine Lehrstelle bei
Christoph Steck.

Nagold.
Zu verkaufen.
Unterzeichneter hat 2 gute große Delsässer, welche sich auch zu Gullensäffern eignen, um billigen Preis zu verkaufen.
Kentschler, Spinnereibesitzer.

wird, kann die Zusage sogleich erfolgen. Nach Umständen können die vorhandenen Dekonomiegeräthschaften mit in den Kauf eingeschlossen werden.
Es wird bemerkt, daß auch unter der Hand ein Kauf mit mir abgeschlossen werden kann.
Johann Georg Wurster.

3^{te} Holzbronn,
Oberamts Calw.
Guts-Verkauf.
Der Unterzeichnete ist geneigt, seine sämtliche Liegenschaft nebst einem 2-stöckigen Wohnhaus, ganz in der Nähe des Gemeindebrunnens, nebst Scheuer, Keller, Schweinställe und Hofraum,
1/2 Mrq. Gemüse, Gras- u. Baumgarten, 20 „ Wiesen, Acker und Wald, guter Lage, am
Donnerstag den 21. Juni,
Nachmittags 1 Uhr,
auf dem Rathhaus dahier zu verkaufen, und wenn ein annehmbares Offert gemacht



2^{te} Altenstaig.
Wollene Sommerstoffe
empfiehlt in preiswürdiger Waare
C. Kaltenbach,
Tuchmacher.

3^{te} Nagold.
Unterzeichneter hat eine Wohnung sammt Bühnenkammer an eine rechtshaffene Familie zu vermieten, auf Verlangen kann auch Stallung mit Scheuernplatz und Tüngergrube dazu gegeben werden.
Job. Zündel, Dekonom.

Nagold.
Selterser Wasser
in feischer Füllung ist eingetroffen bei
Luis Sautter bei der Kirche.
Bad Röttenbach bei Nagold.
9 Stück
englische Milchschweine
hat zu verkaufen
Badwirth Hense.




Nagold.
Für die Nothleidenden in Jerusalem sind weitere Gaben eingegangen
bei Kaufmann Gayler:
Von N. N. 1 fl., von B. 30 kr., S. 18 kr., N. N. in Mödingen 1 fl.

Volks-Verein Samstag den 9. d.
Abends 8 Uhr im Gasthaus zur Linde.

Wichtig für Jedermann.
In der G. W. Kaiser'schen Buchhandlung in Nagold ist zu haben:
„Zusammenstellung der auf das Institut der württembergischen Landwehr sich beziehenden gesetzlichen Bestimmungen.“ Preis 12 kr.

Tages-Neuigkeiten.
Stuttgart, 5. Juni. (5. Sitzung der Kammer der Abgeordneten.) Die Generaldebatte über den Gesetzesentwurf betreffend die Verstreitung des Aufwands für außerordentliche Militärbedürfnisse wurde heute zu Ende geführt. Die Verhandlung hielt sich nicht auf der Höhe der gestrigen, Neues wurde kaum vorgebracht. Nachdem v. Varnbüler noch eine Erklärung über seine Auffassung des Bundesrechts gegeben hatte, ziehen Feyer und Hölzer ihren Antrag zurück, der Rößinger's wird mit 87 gegen 3 Stimmen (Rößinger, Tafel, Hopf) abgelehnt, der der Kommission dagegen (auf unbedingtes Eintreten in die Verathung über den Gesetzesentwurf), wie wir in letzter Nummer angegeben, mit 82 gegen 8 Stimmen angenommen. Nunmehr wird zur Spezialberatung übergegangen und dabei verwilligt: I. Einmaliger Aufwand a) Ausrüstungsgelder 461,699 fl., b) Pferdeanschaffung, Erzigenz 1,425,930 fl., c) Große Montirung 47,892 fl. 11 kr., d) Arsenalausrüstungsgegenstände 47,892 fl. 40 kr. Bei II., fortlaufender Aufwand, sind für 6 Monate angesetzt, a) für Gehalte, Wohnung, Feldzulage 4,838,865 fl. 18 kr. Hier kommt Ammermüller's Antrag in Betracht, statt auf 6 Monate nur auf 4 Monate zu verwilligen, derselbe wird aber sofort abgelehnt. b) Montirungsabnähmung 519,435 fl. 24 kr., c) monatlicher Bedarf zur Unterhaltung der Arsenalausrüstungsgegenstände für 6 Monate 90,169 fl. 12 kr., d) verschiedene weitere Ausgaben 72,000 fl., e) für Einübung der Landwehr 200,000 fl. Der von der Kommission beantragte Zusatzartikel wegen Erlöschung des Credits bis zum 30. Juni 1867 wird ohne Debatte angenommen. — (6. Sitzung.) In der heutigen Sitzung der Abgeordnetenkammer wurde, nach einer Debatte zwischen den Abgeordneten Zeller, Hölzer, Wächter, für den Minderheitsantrag und den Abgeordneten Probst, Mohl, Becker, v. Schab, sowie den Herren Ministern v. Hardegg, v. Gessler und v. Varnbüler für den Mehrheitsantrag der Kommission, betreffend den Aufruf der Landwehr, der letztere, sowie der ganze Gesetzesentwurf mit 53 gegen 31 Stimmen angenommen. Mit Nein stimmten: Zeller, Schall, Reibel, Bräuning, Pfäfflin, Groß, Rößinger, Tafel, Prälat v. Hauber, Schuldt, Egelhaf, Landenberger, Walthner von Freudenstadt, Dinkelader, Kauster, Hopf, Rägele, Geigle,

Feyer, Ammermüller, Mäulen, Heim, Maier, Eberhard, Dentler, Auf, Schwaderer, Hölzer, Weipert, Römer, Becker. Die Verneinenden waren (wohl bis auf die 8, die gegen das Kreditgesetz stimmten) für Verwilligung nur des ersten Aufgebots, nicht für gar keine Verwilligung. Nunmehr kommen die auf die engere Verbindung der Mittel- und Kleinstaaten unter sich, ihre gemeinschaftliche Vertretung u. abzielenden Anträge Oesterlen's zur Verathung. Sie fallen jedoch sämmtlich, so weit sie auf Verwirklichung der Triasidee gehen. So wird der von Mehring, Rößinger, Schott und Streich gestellte Antrag: „Die A. Staatsregierung zu bitten, dahin zu wirken, daß eine engere Verbindung der deutschen Mittel- und Kleinstaaten, gestützt auf eine gemeinschaftliche Vertretung zu Stande komme“, mit 51 gegen 35 Stimmen abgelehnt. Den härtesten Stoß versetzt den Triarern der Föderalist Becker, der in einer meisterhaften Rede nachweist, daß die Trias entweder zur Drei- oder zur Zweitheilung Deutschlands führe. Zur Dreitheilung, wenn die Triasstaaten für sich bleiben, zur Zweitheilung, wenn, was man durchaus nicht hindern könne, Oesterreich sich am Rumpsparlament betheilige. In gleichem Sinne spricht Feyer, wohingegen Rößinger für die dritte Gruppe schwärmt. Auch Schott, den man sonst nicht auf dieser Seite sah, zieht für die Triasidee zu Felde. (Schluß folgt.)
Sulz, 5. Juni. Von Mühlheim aus wurde gestern die Hochzeit eines Brautpaars von da aus achtbaren und wohlhabenden Familien abbestellt, weil der Bräutigam in der vorhergegangenen Nacht mit einer Pistole sich entfernt habe und seitdem vermisst wurde. Derselbe wurde heute früh aber in einem nahen Walde mit durchschossener Brust gefunden und noch lebend zurückgebracht. Diese verzweifelte Handlung soll in einer Gemüthsfrankheit ihren Grund haben. (S. N.)
In dem Tunnelsticht bei Rottweil verunglückten drei Arbeiter, indem dieselben gegen das strenge Verbot noch in der Nacht den Kübel bestiegen, der in die Tiefe von 220' niedergelassen wird, ohne den mit Steinen beladenen anderen Kübel als



Gegenwicht einzubringen. Hiedurch fuhren sie mit solcher ungeheuren Wucht hinunter auf den Grund, daß allen Dreien die unteren Gliedmaßen 3—4 mal gebrochen und die Kinnladen zerschmettert wurden. Zwei erlitten durch die gewaltige Hirn- und Rückenmarkerschütterung sogleich den Tod.

Karlsruhe, 6. Juni. Die Reise des Großherzogs von Baden nach Pillnitz bezweckte, auf Grund der Bundesreform und einer Parlamentsberufung noch einen Versuch zur Erhaltung des Friedens zu machen. Diese Bemühungen sind gescheitert.

Karlsruhe, 7. Juni. Wichtige Erklärung des Staatsministers Stabel: Die Herzogthümer und die Bundesreform seien nicht die einzigen Gesichtspunkte der badischen Politik, vielmehr die Existenz und Integrität des Staats. (S. M.)

In Nürnberg fand eine von 4000 Männern besuchte Volksversammlung statt, welche einstimmig die fünf Punkte der Frankfurter Pfingstversammlung nebst dem Zusatz der Verwahrung gegen die Einmischung des Auslandes in die deutschen Angelegenheiten annahm.

Nürnberg. Das deutsche Turnfest wird heuer in Anbetracht der jetzigen Zeitverhältnisse nicht gehalten.

Kassel, 5. Juni. Die „Hessische Morgenzeitung“ erfährt, daß die angemeldeten Extrazüge zur Beförderung der österreichischen Truppen nach Hamburg wieder abbestellt sind.

22 Mitglieder des Weimarschen Landtags erklären öffentlich: Ein Niederwerfen Preußens durch Oesterreich und die mit ihm vereinten deutschen Staaten wäre für Gegenwart und Zukunft ein unerträgliches Nationalunglück. — Nur die unverzügliche Berufung des deutschen Parlaments kann den Frieden erhalten und unberechtigte Einmischungen des Auslandes abwehren.

Dresden, 2. Juni. Die zweite Kammer hat den von der Regierung für Rüstungen geforderten Kredit genehmigt, gleichzeitig die baldigste Einberufung eines deutschen Parlaments, wemöglich nach dem Reichswahlgesetz verlangt. Die Regierung hat dagegen nichts eingewendet.

Dresden, 7. Juni. Nach dem Dresd. Journal: Preußen brachte einen Antrag auf Vertagung der Generalzollkonferenz ein. Die Verhandlungen sind sistirt, Vertagung nächstens zu erwarten. (S. M.)

Berlin, 4. Juni. Bei dem gestrigen Gottesdienst im Dom soll der König sehr bewegt gewesen sein und nach demselben mehreren hohen Offizieren den Ernst der Lage und die geringen Aussichten, welche dem Frieden bleiben, nicht verhehlt haben. — Der Abmarsch der Garden von Berlin hat heute begonnen. Morgen rückt die Artillerie vor. Die Prinzen sind zur Armee abgereist. Berlin wird eine Besatzung von 34 Landwehrbataillonen erhalten. Auch erkennt die Nordd. Allg. Ztg. heute Abend an, daß die Einnahme des Ausmarsches der Garden vor acht Tagen in der Voransicht des Kongresses erfolgt war. Die Wendung in Wien habe die Truppenbewegung wieder anordnen lassen.

Berlin, 4. Juni. Gestern ist es in der Königsstadt zu einem großen Arbeitertumulte gekommen. Es hatten sich da mehrere hundert Arbeiter zusammengedrängt, welche in das Rathhaus dringen wollten, um Arbeit zu fordern, und wurden nur mit großer Mühe vertrieben. Die Zahl der brodlosen Arbeiter wächst von Tag zu Tag und wenn die dermaligen Verhältnisse noch einige Wochen so fortdauern, so haben wir eine Arbeiter-Revolution zu befürchten. — Nach dem St. Anz. ist die Wahlmännerwahl auf 25. Juni, die Abgeordnetenwahl auf 3. Juli festgesetzt.

Berlin, 4. Juni. Als der König, berichtet die V. B. Z., heute Vormittag vor seinem Palais durchmarschirende Truppen beschäftigte, kürzte plötzlich ein offenbar irrsinniger Mensch (man sagt, es sei ein Schreiber aus einem hiesigen Bureau) vor dem König nieder, umklammerte dessen Knie und erklärte, daß er auf Geheiß der ihm erschienenen Jungfrau Maria den König beschwöre, keinen Krieg anzufangen. Der Vorfall machte momentan großes Aufsehen, doch gelang eine baldige Entfernung des Wahnsinnigen, der zunächst in Polizeigewahrsam gebracht wurde.

Berlin, 7. Juni. Die neutralen Mächte dankten Preußen für sein Eingehen auf die Friedensversuche und erkennen an, daß Preußen in die volle Entschließungsfreiheit wieder eintrete. Preußen, das entschieden gegen die Ständebefragung protestirt, wird unzweifelhaft dem Protest thatsächlichen Nachdruck verleihen. Es sind bereits preussische Truppen unterwegs, um holsteinische Garnisonen zu beziehen. Der König geht vermuthlich Anfangs

nächster Woche nach dem Hauptquartier. — Nach einer Brüsseler Nachricht wünscht Preußen eine Berufung der Gesamtvertretung der Herzogthümer.

In Minden, dem bisherigen Wahlbezirk Dr. Frese's, nahm eine Wählerversammlung neben dem Verlangen auf Aenderung des Regierungssystems und Einschränkung des Militäretats folgende zwei Sätze einstimmig an: „1) Wir verwerfen jeden Krieg, welcher den Zweck hat, deutsche Länder wider den Willen ihrer Bewohner dem preussischen Staat einzuverleiben. 2) Wir sehen in der Berufung eines deutschen Parlaments nur dann ein Mittel zur Herstellung eines deutschen Bundesstaates, wenn Preußen jeder gewaltsamen Gebietsvergrößerung entsagt und durch ein freibeitstheoretisches und deutschgesinntes Ministerium die Sympathien der deutschen Volksstämme gewonnen haben wird.“ Auch in Elberfeld sahe ebenfalls eine zahlreich besuchte Wählerversammlung ähnliche Beschlüsse.

Die preussischen Truppen werden bei dem bevorstehenden Kriege Feldbinden, weiß mit einem rothen Kreuze, tragen.

Hamburg, 2. Juni. In diesen Tagen wurden große Sendungen Gewehre, von Amerika kommend, über hier nach Ungarn befördert.

Hamburg, 7. Juni. Laut einer Depesche aus Kiel ist der Einmarsch preussischer Truppen in die unbefestigten Theile Holsteins heute bevorstehend; die Statthalterei wird protestiren, die übrigen Entschließungen aber dem kaiserlichen Kabinet anheimgeben. Die Oberregierungsbehörde wird noch heute nach Altona verlegt, allwo die österreichischen Truppen konzentriert werden.

Flensburg, 5. Juni. Der Nordd. Ztg. wird aus Kiel gemeldet: Gestern um 4 Uhr Morgens wurde eine Abtheilung österreichischer Jäger nach dem Schloß kommandirt, um einzupacken. Eine Anzahl von Kisten lagert bereits im Bahnhof, um südwärts befördert zu werden.

Kiel, 4. Juni. Man hört hier, daß französischerseits das Projekt eines Arrangements für die Herzogthümerfrage aufgestellt worden ist, wornach Preußen im Besitze des größten Theils von Schleswig bleiben, in Kiel und Rendsburg aber volles Besatzungsrecht erhalten soll; der Kieler Hafen geht in preussischen Besitz über. In Holstein soll die Bevölkerung durch ein Plebisit den künftigen Fürsten bestimmen. Als solchen sieht man natürlich den Erbprinzen von Augustenburg an.

Kiel, 5. Juni. Hier eingegangenen Nachrichten zufolge schickt Preußen sich an, das Mißgeschick in den Herzogthümern wie vor dem Gasteiner Vertrag wieder zu ergreifen. Hr. v. Mantuffel ist beordert, die Oesterreicher in Schleswig einzurücken zu lassen, wenn sie es wünschen; die preussischen Truppen würden dagegen in Holstein die österreichischerseits nicht besetzten Cantonnements einnehmen.

Wien, 7. Juni. Gabelnz ist angewiesen, für den Fall des Einmarsches preussischer Truppen Konfiskate zu vermeiden. Der Abbruch des diplomatischen Verkehrs mit Berlin erfolgt erst, wenn der preussische Bundestagsgesandte Frankfurt verläßt. (S. M.)

Venedig, 6. Juni. Nach einer autorisirten Notifikation der Gazetta von Venedig wird diese Festung auf drei Monate verproviantirt.

Italien erhebt jetzt auch schon Ansprüche auf Dalmatien.

Paris, 5. Juni. In der russischen Gesandtschaft soll heute ein Telegramm des Fürsten Gortschakoff eingelangt sein, in welchem Rußland seine Zustimmung zu den österreichischen Vorbehalten bezüglich der Konferenz erklärt.

Paris, 5. Juni. Gestern hielt die Konferenz wegen der Donaufürstenthümer wieder Sitzung. Die Pforte wiederholte ihren Protest und ihr Verlangen, bewaffnet einschreiten zu dürfen. Rußland besonders erhob sich gegen diesen Vorschlag und gab zu verstehen, daß es selbst sich einmischen werde, sobald dies von türkischer Seite geschähe. Die Konferenz sagte keine Beschlüsse. Die Beziehungen der Mächte zum Prinzen von Hohenzollern bleiben vorläufig, wie bisher, offizios. (S. M.)

Paris, 6. Juni. Mittelstaatliche Diplomaten sprechen die Zuversicht aus, Preußen werde nach dem Scheitern der Konferenz durch Uebermacht genöthigt, den Bundestag als Tribunal für die Herzogthümerfrage anzuerkennen. (S. M.)

Redaktion, Druck und Verlag der G. W. Kaiserischen Buchhandlung.